



## 2. Inter-Religiöses Friedenskonzert Dresden 2016 - Sachbericht -



BIRD - Bündnis Inter-Religiöses Dresden e.V.



Zuerst Mensch – In Musik vereint

# 2. Inter-Religiöses Friedens Konzert



18. September 2016, 15 Uhr  
Kreuzkirche Dresden

## Programm

Werke von Joseph Haydn und  
Johann Sebastian Bach,  
jüdische und arabische Folklore,  
buddhistische Klänge,  
Neukompositionen,  
interreligiöse Slam Poetry  
u.v.m.

Everyone is  
welcome!

Freikarten  
an der Kasse  
der Kreuzkirche  
und siehe  
[bird-dresden.de](http://bird-dresden.de)

## Mitwirkende

Tom Pauls – Moderation  
Gala el Hadidi – Sopran  
Merto Sungu, Firat Özkan – Tenor  
Henrik Chaim Goldschmidt – Oboe  
Aeham Ahmad – Gesang und Klavier  
Helena Nguyen – Dan Bau  
Nabil Shehata, Omer Meir Wellber – Dirigenten  
Chor Singasylum, Middle East Peace Orchestra  
Mitglieder der Singakademie Dresden,  
des MDR Rundfunkchores Leipzig,  
der Sächsischen Staatskapelle Dresden,  
der Dresdner Philharmonie,  
der Elbland Philharmonie Sachsen u.v.m

Eine Veranstaltung des „BIRD – Bündnis Inter-Religiöses Dresden e.V.“  
In Zusammenarbeit mit:  
Bahá'í-Gemeinde in Dresden  
Gemeinde der Sikh in Sachsen e.V.  
Gemeinschaft der Jesiden in Dresden  
Jüdische Gemeinde zu Dresden K.d.ö.R  
DiTIB- Türkisch Islamische Gemeinde zu Dresden e.V.  
Vietnamesisch Buddhistisches Kulturzentrum in Sachsen e.V.

[facebook.com/BIRDeVDresden](https://www.facebook.com/BIRDeVDresden)

WEISS+  
DU ER  
ICH BIN?  
Das Fundament der großen Religionen  
ist einander zu verstehen und zu begegnen.



gefördert durch die  
Landeshauptstadt  
Dresden



Robert Bosch Stiftung



## 1. Einführung

Ermutigt von dem überragenden Erfolg des Inter-Religiösen Kulturfestivals 2015 lud der Verein BIRD – Bündnis Inter-Religiöses Dresden – im Jahr 2016 erneut in die Kreuzkirche ein.

Unter dem Motto 'Zuerst Mensch – In Musik vereint' brachten Künstler mit den unterschiedlichsten kulturellen und religiösen Wurzeln ihre Einigkeit zum Ausdruck und warben für Frieden, Annäherung und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Christen, Buddhisten, Juden, Muslime und Atheisten zeigten durch das gemeinsame Musizieren symbolisch wie auch ganz konkret, dass das Verbindende zwischen den Menschen stärker ist als alles Trennende. Gerade in den gegenwärtigen schwierigen Zeiten, in denen Angst und Unsicherheit vielfach zu dominieren scheinen, haben sie dazu ermutigt, die Mauern in den Köpfen und vor allem in den Herzen einzureißen und stattdessen Brücken zu errichten.

## 2. Hintergrund

Im Namen von Religionen und Glaubensrichtungen wurden und werden in allen Teilen der Welt unvorstellbare Verbrechen begangen. Millionen Menschen sind als Folge daraus auf der Flucht und auf der Suche nach einer neuen Heimat. Durch die Zuwanderung Geflüchteter aus unterschiedlichen kulturellen und religiösen Kontexten verändert sich unsere Gesellschaft. Sie wird vielfältiger und bunter, dadurch spannender aber auch spannungsgeladener. Dies löst bei der hier lebenden Bevölkerung unterschiedliche Reaktionen aus. Wellen der Sympathie und mitmenschlichen Hilfe wogen genauso auf wie Wellen der Angst und der Ablehnung.

Der gemeinnützige Verein BIRD – Bündnis Inter-Religiöses Dresden e.V. möchte mit seinen Mitteln – d. h. vor allem mit Hilfe der Künste und der universellen Sprache Musik – dieser Tendenz der Angst, des Misstrauens und der gesellschaftlichen Spaltung entgegenwirken. Bereits im September 2015 veranstaltete er unter dem Motto: ‚Zuerst Mensch – in Musik vereint‘ ein vom Publikum begeistert aufgenommenes Festival auf dem Gelände der Kreuzkirche.

Durch Vertreter von sieben in Dresden ansässigen Religionsgemeinschaften waren Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus, Hinduismus, Bahaitum und Sikhismus an der Gestaltung des Festivals beteiligt und zeigten, dass sie mehr eint als trennt.



## Der Verein BIRD e.V.

Der Verein BIRD – Bündnis Inter-Religiöses Dresden unterstützt kulturelle und pädagogische Aktivitäten aller Art, die das friedliche Miteinander der Religionen und Weltanschauungen zeigen und stärken.

Er sieht sich als Impulsgeber, Multiplikator und Unterstützer von Musik- und Kulturinitiativen für ganz Deutschland und will langfristig dazu beitragen, dass Musik und Kultur als helfende Kräfte im Umgang mit der wachsenden gesellschaftlichen Vielfalt wahrgenommen und genutzt werden.

Der Verein arbeitet auf ehrenamtlicher Basis. Die Mitglieder gehören den folgenden Religionen an: Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus, Sikhismus, Bahaitum, Pantheismus und säkularer Humanismus.

Der Verein ist offen für alle Menschen, die sich zu den Zielen des Vereins bekennen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Vereinswebsite: [www.bird-dresden.de](http://www.bird-dresden.de).





## **Unterstützer und Förderer des zweiten Inter-Religiösen Friedenskonzertes 2016**

### **ACK – Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen**

Christentum: [www.oekumene-ack.de](http://www.oekumene-ack.de)

### **Bahá'í-Gemeinde in Dresden**

Bahaitum: [www.bahai.de](http://www.bahai.de)

### **DiTiB- Türkisch Islamische Gemeinde zu Dresden e.V.**

Islam: [www.zentralrat.de](http://www.zentralrat.de)

### **Gemeinde der Sikh in Sachsen e.V.**

Sikhismus: [www.sikh-religion.de](http://www.sikh-religion.de)

### **Jüdische Gemeinde zu Dresden K.d.ö.R**

Judentum: [www.zentralratdjuden.de](http://www.zentralratdjuden.de)

### **Kreuzkirche Dresden**

[www.kreuzkirche-dresden.de](http://www.kreuzkirche-dresden.de)

### **Robert Bosch Stiftung**

[www.bosch-stiftung.de](http://www.bosch-stiftung.de)

### **Schirmherr: Dirk Hilbert**

Oberbürgermeister der Stadt Dresden

### **Stadt Dresden**

[www.dresden.de](http://www.dresden.de)

### **Vietnamesisch Buddhistisches Kulturzentrum in Sachsen e.V.**

Buddhismus: [www.buddhismus.de](http://www.buddhismus.de)

### **Unzählige ehrenamtliche Helfer und Freunde**



### 3. Ziele

Mit der Veranstaltung des zweiten Inter-Religiösen Friedenskonzertes wollte der Verein BIRD:

- ein sichtbares Zeichen für den gesellschaftlichen Frieden zwischen den Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen, unabhängig von deren Herkunft, setzen.
- den interreligiösen/-kulturellen Dialog anregen.
- zur Integration von Migranten beitragen.
- Ängste vor dem Fremden abbauen.
- anderen unsere Kultur und uns die der anderen näherbringen – gemäß dem Zitat des Dalai Lama „Ich kenne keine Feinde. Es gibt nur Menschen, die ich noch nicht kennengelernt habe.“
- das interreligiöse/-kulturelle Miteinander auch in den Medien sichtbar machen.
- zur gemeinsamen Gestaltung einer offenen und toleranten Gesellschaft beitragen.

Es sollte sowohl symbolisch als auch ganz konkret gezeigt werden, dass der Frieden zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Weltanschauung nicht nur möglich und nötig, sondern auch inspirierend und bereichernd ist.

Der dramaturgische Grundgedanke des Konzertes (das Programm, die Auswahl der Künstler) war der Entwurf eines Bildes, das idealerweise die Gesellschaft widerspiegeln könnte oder sollte. Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen sollten zusammen auf einer Bühne für diese Idee stehen.

Das Konzert wollte nicht nur in Dresden, sondern potenziell für ganz Deutschland Impulsgeber für ein konstruktives Miteinander der Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen sein.

Ein weiteres Ziel war es, zum interreligiösen Frieden in der Bundesrepublik beizutragen und die bereits aktiven Kräfte und Initiativen durch dieses Zeichen des Miteinanders zu stärken.



Gesellschaftliche Veränderungen beginnen, wenn sich genügend Wegbereiter zusammenfinden und gemeinsame Sache machen. Genau diese Überzeugung motivierte den Beginn unseres interreligiösen Musizierens unter dem Motto:

***„Zuerst Mensch – in Musik vereint“***

#### **4. Konzert – Konzept**

##### **Ort**

Die Kreuzkirche war ein symbolischer und geschichtsträchtiger Ort für dieses Konzert. Sie steht für Frieden und Versöhnung. Sie steht für den Raum, in dem in Dresden die friedliche Revolution begann. Sie steht für Offenheit und Miteinander.

Dass sich eine Kirche in unserer Gesellschaft so vielen Religionen – den Islam eingeschlossen – gleichzeitig öffnete und das Gemeinsame in den Vordergrund stellte, ist einzigartig.

Dieser Umstand ist nicht zuletzt Superintendent Christian Behr zu verdanken, der beim zweiten Inter-Religiösen Friedenskonzert in seiner Ansprache die Menschen auch auf arabisch und hebräisch begrüßte.





## Konzert-Programm

- **Die Schöpfung – Joseph Haydn Nr. 1** Die Vorstellung des Chaos  
*Chaos und Ordnung – Krieg und Frieden – Flucht und Ankunft sind dramaturgische Leitgedanken dieses Konzertes.*
- **Ansprache des Schirmherren Oberbürgermeister Dirk Hilbert**
- **Balleg ʿhu – Jüdisch-arabische Folklore**  
Middle East Peace Orchestra  
*Musiker verschiedener ethnischer Gruppen aus dem Mittleren Osten musizieren gemeinsam*
- **I forget my name – Aeham Ahmad**  
Aeham Ahmad – Gesang und Klavier, Henrik Goldschmidt – Oboe  
*Duett eines palästinensischen Pianisten mit einem jüdischen Oboisten*
- **Ansprache des Superintendenten Christian Behr**
- **Nachkrieg – Younes Bahram (Text), Robert Matt (Musik)**  
Merto Sungu – Gesang  
*Friedensgedicht eines Kurden, vorgetragen von einem türkischen Sänger*
- **Interreligiöse Slam Poetry**  
Nemi el Hassan, Felicitas Brembeck  
*Christlich-muslimische Poesie*
- **Allah yar ham (Erbarme dich Gott) – Johann Sebastian Bach**  
**Bearbeitung: Sebastian Römisch, Robert Matt**  
Gala el Hadidi – Gesang  
Eva Dollfuß – Violine  
*Bach auf arabisch mit buddhistischen Klangfarben*
- **Adagio aus dem Oboen-Konzert d-Moll – Alessandro Marcello**  
Henrik Goldschmidt – Oboe, Middle East Peace Orchestra  
*Barock goes Klezmer*
- **Abendlied – Matthias Claudius (Text), Johann Abraham Peter Schulz (Musik)**  
Fatma Zidan, Lana Bahram, Tom Pauls, Singasylum – Gesang, Bilal Irshed – Oud  
*Abendland trifft Morgenland – „Der Mond ist aufgegangen“*
- **Gebet der Vereinten Nationen Stephen Vincent Benét (Text), S. Römisch (Musik)**  
*Gemeinsames Finale aller Beteiligten*



## Texte (Auswahl)

### Nachkrieg (Denk' daran!)

Du hast eine Hoffnung, du hast ein Dach.  
Schon lächelt dir wieder das Leben.  
Sag, hast du vergessen den letzten Krieg  
und was du ihm alles gegeben?

Du hast eine neue Hoffnung auf Glück,  
du stützt dich auf eigenes Schaffen.  
Sprich, soll dir auf's Neue Stück um Stück  
der Krieg aus den Händen raffen?

Nein, wehre dem Grauen, wo du auch stehst  
und lehre die Menschen sehen!  
Der Weg des Friedens, den du gehst,  
den sollten wir alle gehen!

Sag, hast du vergessen die Jahre der Not,  
vergessen die brennende Nacht,  
in welcher dir alles, was du geliebt,  
der Tod zunichte gemacht?

Sag, willst du wieder auf Trümmern steh'n,  
weinend mit leerer Hand?  
Willst du wieder die Kinder suchen geh'n,  
die nirgends dein Auge fand?

Dem Frieden dein „Ja“, dem Kriege dein „Nein“,  
willst du die deinen erhalten!  
Im Frieden nur kann die Menschheit gedeih'n  
und ihre Zukunft gestalten!

### Allah yar ham (Erbarme die Gott)

Erbarme dich mein Gott, um meiner Zähren willen.  
Schau hier, Herz und Auge weint vor dir bitterlich.

### Gebet der Vereinten Nationen

Unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall. An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung. Lasst uns mit Mut und Voraussicht schon heute dieses Werk beginnen, damit unsere Kinder und Kindeskinde einst stolz den Namen „Mensch“ tragen.



## Künstler

Tom Pauls – Moderation

Gala el Hadidi – Sopran

Antje Moldenhauer – Sopran

Tichina Vaughn – Alt

Merto Sungu – Tenor

Firat Özkan – Tenor

Kazuhisa Kurumada – Bariton

Aeham Ahmad – Gesang und Klavier

Henrik Chaim Goldschmidt – Oboe

Helena Nguyen – Đàn bầu, Đàn tranh

Nabil Shehata – Dirigent

Omer Meir Wellber – Dirigent

Ekkehard Klemm – Dirigent

Nemi el Hassan – Slam Poetry

Felicitas Brembeck – Slam Poetry

Chor Singasylum

Middle East Peace Orchestra

Mitglieder der Sächsischen Staatskapelle Dresden, der Dresdner Philharmonie,  
der Elbland Philharmonie Sachsen, der Staatsoperette Dresden,  
des Friedrich-Wolf-Chores, des MDR Rundfunkchores Leipzig,  
der Singakademie Dresden

u.v.m.



Gala el Hadidi



Nabil Shehata



Helena Nguyen



Omer Meir Wellber



Tom Pauls



Middle East Peace Orchestra



Chor Singasylum



### Kurz vorgestellt:



**Nabil Shehata** (36) wurde 1980 als Sohn deutsch-ägyptischer Eltern in Kuwait geboren. Bevor er seine Karriere als gefeierter Dirigent begann, spielte er als Solo-Kontrabassist in und mit führenden Orchestern der Welt. Nicht zuletzt aufgrund seiner Herkunft ist ihm der interkulturelle und interreligiöse Brückenbau seit Anbeginn ein besonderes Anliegen. So verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit und Freundschaft u. a. mit dem West-Eastern Divan Orchestra und Daniel Barenboim.

Das **Middle East Peace Orchestra** ist ein einzigartiger Zusammenschluss professioneller Musiker unterschiedlicher ethnischer und kultureller Wurzeln, die in ihrem Herzen alle mit dem Nahen Osten verbunden sind. Sie kommen aus Israel, Palästina, Ägypten, Irak, Syrien, Jordanien, Libanon und Skandinavien und sind handverlesene Virtuosen ihrer jeweiligen Spieltradition. Von Henrik Chaim Goldschmidt (56), dem Solooboisten der Königlichen Kapelle Kopenhagen im Jahr 2003 gegründet, mixt das Ensemble in seiner Musik Elemente des jüdischen „Klezmer“ mit mittelöstlichem „Makam“ und klassischer arabischer Musik. Nicht nur symbolisch bedient sich damit das Ensemble der „universellen Sprache Musik“, sondern bildet im besten Sinne des Wortes musikalische Brücken zwischen scheinbar unüberbrückbaren Gegensätzen.



**Helena Nguyen** ist eine vietnamesisch-deutsche Musikerin aus Berlin, die verschiedene traditionelle Instrumente aus Vietnam spielt. Dazu gehört das einsaitige Monochord Dan Bau, vietnamesisches Xylofon und Harfe. Gemeinsam mit Robert Matt, einem Berliner Musiker der sich auf fern-östliche Musik spezialisiert und damit auch in der Filmindustrie gewirkt hat, werden sie fernöstliche Friedensmelodien erklingen lassen.



**Singasylum** ist ein interkulturelles Chorprojekt für Asylsuchende und Anwohner der Dresdner Stadtteilen Leuben, Zschachwitz und Laubegast, das seit Juli 2015 besteht. Ziel ist es, Asylsuchende mit Dresdner

Anwohnern zusammenzubringen um einen gegenseitigen Austausch zu fördern. Singasylum möchte den Menschen eine entspannte Gesprächsplattform bieten und den Asylsuchenden gleichzeitig weitere Motivation zum Anwenden ihrer Deutschkenntnisse geben. Das Projekt lebt dabei von seinen Teilnehmern. Diese sind dazu aufgerufen eigene Lieblingslieder oder Lieder aus ihrem Heimatland zum Repertoire beizusteuern.



**Sungu Merto**, in der Türkei geborener Tenor, singt an verschiedenen Opernhäusern in Deutschland und Europa. Er gehört zum Ensemble der Semperoper Dresden.



Der syrisch-palästinensische Pianist **Aeham Ahmad** wurde in Jarmuk geboren. Jarmuk ist ein Stadtteil von Damaskus und eines der größten Flüchtlingslager der Welt. Hier lernte Aeham Ahmad von seinem Vater das Klavierspiel. 2015 musste er auf der Flucht vor dem IS Jarmuk verlassen. Ohne seine Familie kam er über die Balkanroute nach Deutschland.

Seitdem gibt er den Geflüchteten eine Stimme und spielt von Deutschland aus für die Menschen in Jarmuk. Er hat große Pläne. „Ich möchte die arabische Musik mit der Klassik kombinieren und mit dem Jazz... ich möchte die Kulturen durch die Musik zusammenbringen und damit auch die Religionen.“



Der sächsische Schauspieler und Kabarettist **Tom Pauls** wurde 1959 in Leipzig geboren. Er studierte dort von 1979 bis 1983 an der Theaterhochschule und verdiente sich nebenbei mit seiner ersten Band Geld fürs Studium. Sein erstes Engagement hatte Tom Pauls am Staatsschauspiel Dresden. Er entwickelte die Figur der Ilse Bähnert, jener lustigen Witwe aus Sachsen, die inzwischen Kultstatus erreicht hat, und gibt damit spielerisch den Sachsen ein Original. Er verkörpert für viele Sachsen die Liebe zur Heimat. 2011 eröffnete er

in Pirna sein eigenes Theater. Die von ihm gegründete Ilse-Bähnert-Stiftung setzt sich für den Erhalt der sächsischen Sprache und Kultur ein.



## 5. Planung und Umsetzung

Aus dem Wunsch heraus, auf die zunehmende Feindlichkeit gegenüber Flüchtlingen und Fremden zu reagieren, nahm der Verein in seinem zweiten Konzert die Themen Verfolgung, Flucht und Integration in den Fokus.

In vielen langen Diskussionen wurden unter dieser Prämisse die Programmpunkte und die Künstler ausgesucht, sowie Kompositionen und Arrangements in Auftrag gegeben.

Es sollten Flüchtlinge in die Vorbereitung und in das Konzert einbezogen werden. Deshalb wurde schon im Herbst 2015 Kontakt zum Dresdner Flüchtlingschor Singasylum und zu Aeham Ahmad aufgenommen. Bis zum Konzert fand eine kontinuierliche Probenarbeit mit Singasylum statt.

Tom Pauls als Moderator zu gewinnen war ein Glücksfall. Viele Sachsen respektieren und lieben ihn. Sein Engagement für dieses Konzert sollte Brücke zwischen den „Fremden“ und den hier lebenden Menschen bilden und diejenigen Sachsen, die anderen Kulturen gegenüber eher skeptisch sind, zu einer offeneren Einstellung animieren.

Anfang des Jahres 2016 wurden in vielen Treffen kleinerer Gruppen Förderanträge an folgende Institutionen bzw. Programme gestellt:

- Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
- Amt für Kultur und Denkmalschutz Dresden
- LHP (Lokales Handlungsprogramm für Demokratie und Toleranz)
- Robert-Bosch-Stiftung
- Dr. Buhmann-Stiftung
- Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

Zwischenzeitlich stand das Projekt aufgrund der wenigen Zusagen auf der Kippe. Erst durch die Mittel, die in letzter Sekunde von der ACK bereitgestellt wurden, konnte das Konzert stattfinden und die konkrete Planung und Umsetzung beginnen:



## Langfristig

- dramaturgische Erarbeitung des Programms
- Kontakt zu Unterstützern/Schirmherren/wichtigen Persönlichkeiten  
*Daniel Barenboim, Dirk Hilbert, Tom Pauls etc.*
- Einbeziehung der Projektschmiede
- Ständiger Kontakt zu den Kooperationspartnern  
*Kreuzkirche, Religionsgemeinschaften, Helfer etc.*
- Ständiger Kontakt zu den beteiligten Künstlern

## Mittelfristig

- Aufstellung des Chores
- Aufstellung des Orchesters
- Feinabstimmung des Programms
- Kontakt zu diversen Medien
- Entwurf, Druck und Verteilung Flyer
- Entwurf, Druck und Verteilung Plakate
- Entwurf und Druck Eintrittskarten
- Kartenverteilung z.B. über Religionsgemeinschaften
- Organisation des Notenmaterials
- Klärung von Rechtsfragen
- Organisation von Instrumenten
- Buchung von Flügen und Hotels für die Künstler
- Angebote einholen für Tontechnik und Sicherheit  
Entscheidung für: Neumann&Müller Veranstaltungstechnik und
- Probendisposition
- Aktualisierung und Pflege von Website und Facebook
- Einladung zu Pressekonferenz
- Fototermin
- Erarbeitung der Moderation für Tom Pauls
- Organisation der After-Show-Party



## Kurzfristig

- Pressekonferenz am 6. September 2016, 11 Uhr im Haus an der Kreuzkirche
- Versenden der Pressemitteilungen an einen Verteiler mit über 200 Adressen
- Technische Organisation bzw. Feinabstimmung vor Ort
- Entwurf und Druck Programmhefte
- Proben
- Transfer der Künstler und Instrumente
- Erstellen eines exakten Ablaufplanes für das Konzert und die Proben
- Aufbau
- Generalprobe am 18. September 2016, 13 Uhr
- Konzert am 18. September 2016, 15 Uhr
- Mitschnitt
- Abbau

Während dieses Prozesses fanden unzählige Treffen der aktiven Vereinsmitglieder und Kooperationspartner statt.





## Generalprobe





**Konzert**





## 6. Welche Ziele wurden erreicht?

Mithilfe der universellen Sprache Musik wollte der Verein BIRD:

- ein sichtbares Zeichen für den gesellschaftlichen Frieden zwischen den Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen, unabhängig von deren Herkunft, setzen.
- den interreligiösen/-kulturellen Dialog anregen.
- zur Integration von Migranten beitragen.
- Ängste vor dem Fremden abbauen.
- anderen unsere Kultur und uns die der anderen näherbringen – gemäß dem Zitat des Dalai Lama „Ich kenne keine Feinde. Es gibt nur Menschen, die ich noch nicht kennengelernt habe.“
- das Interreligiöse/-kulturelle Miteinander auch in den Medien sichtbar machen.

Es wurde mit viel Energie und Idealismus ein Konzert auf die Beine gestellt, bei dem ein Palästinenser mit einem Juden in Harmonie musizierte und ein muslimischer türkischstämmiger Tenor das Gedicht eines Kurden über die Auslöschung eines Yezidendorfes sang.

Ein Chor, bestehend aus syrischen und eritreischen Flüchtlingen, stimmte gemeinsam mit Tom Pauls ein urdeutsches Volkslied an. Ein muslimischer, ein jüdischer und ein christlicher Dirigent gaben einander die Stäbe in die Hand, und am Schluss sangen alle zusammen in verschiedenen Sprachen das "Gebet der Vereinten Nationen".

Im Publikum lauschten Dresdner Bürger, der Dresdner Oberbürgermeister Dirk Hilbert, Migranten und Asylsuchende gemeinsam den Texten und der Musik und ließen sich berühren von einer Idee, einem Bild, das idealerweise die Gesellschaft widerspiegeln könnte oder sollte.

Dem entsprechend positiv war die Resonanz. Die Menschen sagten und sagen uns, dass das Konzert sie sehr berührt und zum Nachdenken angeregt hat: "...eines der schönsten Konzerte die ich erleben durfte...", "...wunderschön und bewegend...."

Mit der Vorbereitung und mit der Durchführung des Inter-Religiösen Friedenskonzertes am 18. September 2016 in der Kreuzkirche Dresden hat der Verein BIRD die oben formulierten Ziele nach seinen Möglichkeiten erreicht.



## 7. Nachbereitung

### Was war positiv? Was lief nicht so gut? Was könnte verbessert werden?

In zwei nachbereitenden Sitzungen des Vorstandes bzw. der Organisatoren wurden Eindrücke ausgetauscht und Bilanz gezogen.

Als sehr **positiv** wurde das Konzert hinsichtlich seiner inhaltlich-künstlerischen Gestaltung empfunden. Dies betrifft sowohl die Dramaturgie des Programmes, das im Vergleich zu 2015 an Qualität gewonnen hatte und in der Kernaussage tiefer und deutlicher war, als auch die Auswahl der Künstler.

Hervorzuheben sind das (aus 2015 bereits bekannte) Middle East Peace Orchestra, der Pianist Aeham Ahmad und die ergreifende jüdisch-christliche Slam-Poetry. Tom Pauls als waschechter sächsischer Schauspieler-Moderator war ebenfalls ein echter Zugewinn. Zusammen mit den bewegenden Worten von Superintendent Christian Behr, der gut dosierten Ansprache von Oberbürgermeister Dirk Hilbert und dem eingebetteten Grußwort von Daniel Barenboim stellte der textliche Beitrag eine perfekte Ergänzung des rein künstlerischen Teils dar und wurde vom Publikum in der vollen Kreuzkirche begeistert aufgenommen.

Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Helfern (Projektschmiede, Kreuzkirche, DWSI, Philharmonie für Instrumente, Semperoper für Licht, etc.) verlief reibungslos und angenehm.

An Spenden kam mehr zusammen als im Jahr zuvor.

Die Verbindung mit den Interkulturellen Tagen brachte keine zusätzliche Aufmerksamkeit.

Der Ausfall der Singakademie kurz vor dem Konzert stellte eine echte Gefährdung des Konzertes dar. Ähnliches muss zukünftig durch bessere Absprachen unbedingt vermieden werden. Andererseits zeugt die erfolgreiche Problemlösung von der großen Energie und der guten Flexibilität des Organisationsteams.

In Zukunft sollte versucht werden, noch mehr Jugendliche bzw. Schüler als Konzertbesucher zu gewinnen.



## Die Medien

Der große Wermutstropfen war die fehlende Resonanz der Medien; deren Ignoranz war ernüchternd.

Zur Pressekonferenz wurden mehr als 200 Journalisten geladen – es kamen drei! Es wurden einzelne Journalisten mehrmals persönlich kontaktiert. Einige von ihnen bekundeten auch ihr Interesse an einer Berichterstattung. So gab es hoffnungsvolle Verbindungen u. a. zu ZDF und MDR Sachsenspiegel, die jedoch letztendlich nicht fruchteten und zu keinem konkreten Ergebnis (Medienbericht/Bericht) führten. Eine kurze Review in der DNN enthielt gravierende inhaltliche Fehler. Einzig eine japanische Journalistin, die durch den Solisten Kazuhisa Kurumada vermittelt wurde, war sehr interessiert. Sie führte unmittelbar nach dem Konzert ein längeres Interview mit Heiner Dinglinger, das in einer Zeitschrift für in Deutschland lebende Japaner erscheinen soll.

Ein nach dem Konzert verfasstes Statement gegenüber den „ferngebliebenen“ Medien, dem nachfolgende Zeilen entnommen sind, blieb leider unbeantwortet:

*„ ... Mit ihrer Themenauswahl folgen die Medien natürlich bestimmten journalistischen Regeln. Zweifellos ist es von existentieller Wichtigkeit immer wieder über den wachsenden Fremdenhass und Rechtsextremismus in Sachsen etc. zu berichten. Es ist aber ebenso wichtig und vernünftig, die Menschen zu bestärken, die sich gegen den rechten Mob wenden und versuchen, Mauern einzureißen und Brücken zu bauen. Dass es Menschen gibt, die Sachsen aufgrund der aktuellen Entwicklungen verlassen, oder erst gar nicht hierherkommen, ist die traurige Wahrheit. Die gesellschaftlichen Akteure – dazu zählen auch die Medien – tragen gerade hier eine besondere Verantwortung. Das heißt, sie sollten auch Initiativen wie die des Vereins BIRD regelmäßig an die Öffentlichkeit bringen und damit zeigen, dass es hier so viel mehr gibt als wütende Spaziergänger und pöbelnde Nazis. ...“*



## 8. Perspektiven und Nachwirkungen

Der Erfolg ermutigt und verpflichtet den Verein, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Dabei wird er versuchen, neue Ebenen zu erreichen. Ideen und konkrete Ansätze gibt es bereits.

Wichtig ist es, in Zukunft über Dresden hinauszuwirken; idealerweise soll ganz Deutschland erreicht werden. Um dies auch im Namen zu verdeutlichen, werden die Buchstaben des Apronyms BIRD in Zukunft für **B**ündnis **I**nter-**R**eligiöses **D**eutschland stehen. Weiterhin wurden schon Kontakte nach Chemnitz, Leipzig und Berlin geknüpft.

In den folgenden Konzerten sollen als Redner wichtige Persönlichkeiten eingeladen werden, die sich um die Idee des interreligiösen Dialogs verdient gemacht haben. In diesem Zusammenhang soll die Auslobung eines Preises für religiöses und weltanschauliches Zusammenleben ins Leben gerufen werden. Möglicherweise ließe sich dadurch nicht nur die öffentliche Aufmerksamkeit für die Idee des Vereins steigern, sondern auch das Sponsoring ankurbeln.

Um verstärkt Jugendliche und Flüchtlinge einzubinden, soll eine Art Sommerlager stattfinden, bei dem Chorstücke geprobt werden, die dann im Konzert zu Aufführung kommen. Neben dem rein künstlerischen Effekt wäre dies eine hervorragende Möglichkeit für jeden Teilnehmer, „fremde“ Kulturen kennenzulernen und das friedliche Miteinander nicht nur auf der Bühne, sondern sozusagen hautnah zu erleben. Hierbei ist eine Zusammenarbeit mit dem Verein „Aktion Zivilcourage“ in Pirna bereits in die Wege geleitet.

Die Idee des „Interreligiösen Festivals“ (siehe 2015) mit Infozelten der Religionen und kulturellen Beiträgen soll wieder aufgenommen werden. Ergänzt werden könnte dies durch moderierte Gesprächsrunden zum Thema. Dazu könnten – ähnlich wie in den Konzerten – prominente Vertreter eingeladen werden.

In die Wege geleitet ist die Produktion eines kurzen Films über BIRD, der neben dem bereits fertiggestellten Konzertmitschnitt vor allem für die Kommunikation mit Interessierten genutzt werden soll.



Um die interne Zusammenarbeit des Vereins zu optimieren und Pannen bei der Organisation zukünftiger Projekte weitgehend auszuschließen, ist geplant, einen regelmäßigen Turnus für die Treffen (14tägig, monatlich ...) zu finden.

Das nächste Konzert wird bereits geplant. Es soll in einer Kooperation mit *Saxonia Cantat – Sächsischer Musikrat e.V.* entstehen.

Durch die Zusammenarbeit mit sächsischen Schulchören werden Jugendliche und deren Angehörige und Freunde mit der Botschaft von BIRD in Berührung gebracht.

Geplant ist in diesem Zusammenhang auch der gemeinsame Vortrag einzelner Werke der Schüler mit dem interkulturellen Chorprojekt *Singasyllum*.

Zusätzlich sollen die *Singakademie Dresden* und andere Chöre eingebunden werden.

Der Verein BIRD – Bündnis Inter-Religiöses Dresden e.V. bedankt sich  
ausdrücklich bei seinen Förderern,  
der **ACK – Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen**,  
der **Kreuzkirche Dresden**,  
der **Stadt Dresden**  
und der **Robert Bosch Stiftung**  
für die finanzielle und ideelle Unterstützung dieses Projektes.